

16. Dezember 2014

Kunst als ein Spiel der Möglichkeiten

Ausstellung Willi Siber in der Galerie Angela Lenz in Falkau eröffnet eine Triologie.



Foto: Clemens Ottnad, Angela Lenz, Willi Siber (von links) Foto: Ute Kienzler

FELDBERG. Die kleine Galerie von Angela Lenz in Falkau befindet sich in bester Gesellschaft – nicht nur hier, sondern weltweit – von USA über Sydney bis Hongkong, zeigt Willi Siber seine "Objekte" in Galerien und auf Messen. Die Ausstellung "Willi Siber I Objekte" ist der erste Teil der dreiteiligen Ausstellungsreihe "Aus dem Material", die in der Galerie Angela Lenz präsentiert wird.

Zur Ausstellungseröffnung stellte Angela Lenz den Künstler Willi Siber sowie den Kunsthistoriker und Geschäftsführer des Künstlerbundes Clemens Ottnad den interessierten Gästen vor. Als Kenner des Werkes des international anerkannten Bildhauers Siber hielt Ottnad die Laudatio, in blumiger Wortwahl interpretierte er sein künstlerisches Wirken, das keiner streng geschiedenen Kunstkategorie zuzuordnen sei. Ausgangsmaterial seien eher profane Werkstoffe, Materialabfälle oder auch Baukonstruktionsteile. Dem fertigen Kunstobjekt ist die Herkunft nicht mehr anzusehen, der Weg zum Objekt sei, so Ottnad, "kein reiner Materialtransfer, sondern ein Spiel der Möglichkeiten. Siber will die Lust am Sehen und Befühlen erzeugen, mit handwerklich technischer Präzision sorgt er für Augenweiden. Hochglänzende Oberflächen von zarter, glänzender Farbigkeit, Stalagniten

nachempfundene Tropfoberflächen, noch nass scheinende, funkelnde Bildspiegel, die der Zuckernaschwerkindustrie entlehnt sein könnten – überkommene Konventionen werden von Siber ständig neu überdacht und mit Übermut provokativ umgestellt".

Siber schwelgt in Materialien und stellt deren Gesetzmäßigkeiten auf den Kopf. Multiplex ist die Grundlage manch seiner Objekte, mit Chromlack übermalt erhalten sie Magie und Tiefe, die Oberflächenfarbe changiert je nach Lichtverhältnissen von leicht schimmernder bis hin zu tiefer Farbtintensität. Die Eingangsbereiche einiger Hotels, wie zum Beispiel in Shanghai, wurden von Siber mit solchen Objekten geschmückt, auch die Außenfassade der Bodenseetherme in Konstanz wurde von ihm gestaltet.

Für seine Serie "Kissen" umwickelt Siber einen Kern aus Holzstäbchen mit Folie, bei seinen Nagelbildern dienen Nägel als Plattform für gefärbtes Harz, das sich tropfenartig darauf ausformt. Holzpellets werden mit pigmentiertem Harz überstrichen, wobei die Farben additiv übereinander gesetzt werden, so dass die Summe der Überlagerung die Mehrfarbigkeit ergibt. Willi Siber, der seine künstlerische Ausbildung in der Bildhauerklasse an der Akademie Stuttgart durchlief, zeigt "eine erfinderische Offenheit bei der Darstellung und dem Aufbrechen der verschiedenen Oberflächen".

Einige Werke des "Trans-Formers" werden nun in der Galerie Lenz noch bis Anfang Januar für alle Kunstinteressierten zur Schau gestellt, erfrischend, aufhellend ist ihre Wirkung auf den Betrachter, "es geht sogar eine wohltuende Ruhe von ihnen aus", wie eine Besucherin bei Betrachtung der ausgestellten Werke anerkennend äußerte.

Die **Ausstellung** dauert bis Sonntag, 11. Januar 2015. Die Künstler Werner Pokorny und Robert Schad bestücken den zweiten Teil der Ausstellungsserie und Franz Bernhard den dritten. Galerie Angela Lenz Schuppenhörnlestr. 24, Falkau. Öffnungszeiten: Do-So 15 Uhr bis 18 Uhr. <http://www.galerie-angela-lenz.eu>

Autor: Ute Kienzler